

unseren dringenden privatwirtschaftlichen Verpflichtungen nachzukommen, steht fest, aber auch, daß dieser Umwandlungsprozeß von einem mit politischen Mitteln anzustrebenden anderen begleitet werden muß: der Aufhebung unserer unerträglichen Tributlasten.

Die Finanzbesprechungen - fällt die Ausreisengebühr?

Berlin, 27. Juli. Der Wirtschaftsausschuß des Reichskabinetts trat am Montagvormittag zusammen, um im Zusammenhang mit der Gründung der Akzept- und Garantienbank weitere Erleichterungen für den Zahlungsverkehr zu beraten, die vom Mittwoch an eintreten sollen. Die eigentlichen Schwierigkeiten liegen zur Zeit noch bei den Sparkassen. Die Spitzenorganisation der Sparkassen und die Reichsbank haben seit einigen Tagen in lebhaften Verhandlungen, um auch den Sparkassen die Ausreisengebühr des Zahlungsverkehrs in ausreichendem Umfange zu ermäßigen.

Im Zusammenhang mit der Erleichterung des Zahlungsverkehrs wird von einer Diskontierung der Reichsbank bis 15 v. H. (Vom Montag bis 20 v. H.) gesprochen. Am Montagnachmittag wird sich das Reichskabinetts mit den Arbeiten des Wirtschaftsausschusses beschäftigen.

Der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiersgewerbes hat zu heute telegraphisch die Mitglieder seines Vorstandes und seines Ausschusses zusammenberufen, um die Fragen zu besprechen, die mit der Wiederherstellung des vollen Zahlungsverkehrs zusammenhängen. Auch die Frage der Wiedereröffnung der Börse wird in diesen Beratungen eine wichtige Rolle spielen. Wenn auch durch eine am Sonntag veröffentlichte Notverordnung ein erster Schritt für eine technische Abwicklung der laufenden Engagements getan wurde, so dürfte doch der Börseverkehr fürs erste nicht wieder in Gang kommen. Man rechnet in unterrichteten Kreisen damit, daß frühestens vielleicht

Mitte August wieder ein normales Börsengeschäft möglich wäre. Es heißt, daß, wenn sich der volle Zahlungsverkehr wieder ermbalancen läßt, auch die Notverordnung über die Ausreisengebühr fallen wird. Der Zweck dieser Notverordnung geht bekanntlich dahin, zu verhindern, daß der schwierig gewordene Zahlungsverkehr eine Belastung dadurch erfährt, daß erhebliche Summen Geldes im Ausland verbraucht würden, anstatt dem innerdeutschen Markt zuzuführen zu werden. Wenn sich nun aber der normale Zahlungsverkehr wieder einführen läßt, so hätte nach der Ansicht, die auch in Regierungskreisen vertreten wird, die Ausreisengebühr ihren Zweck erfüllt und könnte aufgehoben werden. Man wird zu einer Aufhebung dieser Notverordnung um so lieber schreiten, als die fast täglich zu bewilligenden Ausnahmen von dieser Verordnung schon in Kürze zu einer völligen Durchlöcherung ihrer ganzen Bestimmungen führen müßten.

Amerikanische Banken zur deutschen Krise

New York, 27. Juli. Der Monatsbericht der Guaranty Trust Co. beschäftigt sich fast ausschließlich mit der deutschen Krise. Die außerordentlich schwierige Lage Deutschlands in der Nachkriegszeit, so heißt es in dem Bericht, sei auf verschiedene Ursachen zurückzuführen. So seien der Verlust der Kolonien und wertvoller Landstriche des Mutterlandes, die Tributzahlungen, die politische Unsicherheit, die Inflation und die Verarmung des Mittelstandes zum großen Teil an den gegenwärtigen Schwierigkeiten verantwortlich. Andererseits habe das System der Verteilung der Steuern in Deutschland zu sozialistischen sozialen (Arbeitslosenversicherung und überhöhte öffentliche Arbeiten) die Krise verschärft. Große Beiträge des ausländischen Kapitals seien zu den gleichen Zwecken benutzt worden, woran allerdings weniger die Regierung, als völkervertragsmäßige Rücksichten schuld seien. Den letzten Anstoß aber zu der Krise habe das Ausbleiben des erforderlichen Auslandskapitals und die Abberufung der kurzfristigen Kredite gegeben.

Der Bericht der Bank of America beurteilt die Lage in Deutschland mit vorläufigem Optimismus: Wirtschaftliche Maßnahmen und die Aussicht auf angemessene ausländische Finanzhilfe ließen die Lage in günstigerem Lichte erscheinen.

Wieder Ruhe in Sevilla

Sevilla, 27. Juli. Der gestrige Tag ist ruhig verlaufen. Die Straßenbahnen verkehren, und zwar ohne daß, wie in den kritischen Tagen, Polizisten jeden Wagen besetzten. Nur die öffentlichen Gebäude wurden noch von der Polizei überwacht, ebenso die Zuganschlüsse nach der Stadt. Man nimmt an, daß die meisten Arbeiter heute die Arbeit wieder aufnehmen werden.

Bayreuther Festspiele 1931

„Die Walküre“

Bayreuth, Ende Juli. Neben dem Hohenlied der Liebe „Tristan und Isolde“ bietet der erste Tag aus dem „Nibelungenring“ die höchste Gefühlshöhe, die je ein Menschengeist in irdischen Formen zu fassen vermochte. Mit dem Ausdruck förmlich verklärter Innigkeit und den Ausdrücken elementarster Leidenschaft wird in der „Walküre“ das zur Katastrophe führende Schuldbewußtsein zu einer Poik der Gedankenwelt verdichtet, die zur höchsten Ethik emporreicht und das herrliche Werk des Meisters so ungemein tief und teilnehmend miterleben läßt. Man läßt die seitlichen Vorgänge mehr unbewußt auf sich einwirken, um bei diesem Drama den bedeutungsvollen Ausdruck Beethovens, „daß Musik höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie sei“, am eigenen Ich zu erfahren. — Und wahrlich, in der bewundernden Gabe des „Walküre“-Tonstrome, der alles in seinen Mannkreis zieht, hatte sich gewiß auch das Perzept Wagner's allmählich verzehrt. Es trat bekanntlich nach der Vollendung dieses Werkes eine jahrelange Unterbrechung in der Ring-Arbeit ein, die erst nach der glücklichen Verbindung mit Frau Cosima und der Geburt seines Sohnes Siegfried jenes Glücksgefühl auslösen sollte, nach dem sich der Meister in seiner idealen Einstellung so unlagbar gefühlt hatte. Dann war aber der Verbindungsband wie durch ein Wunder wiedergelunden und formte den Geist fast in einem einzigen Atemzuge bis zum Höhepunkt des Schlußaktes „Götterdämmerung“.

In diesem Sinne wird nun auch bei den „Ring“-Auführungen in Bayreuth der Zusammenhalt einer gleichbleibenden Künstlerkaste begründet; eine unbedingte Notwendigkeit, die immer von neuem ihren Segen zum Gelingen einer künstlerisch reiflich geschlossenen Einheit der Aufführung ausstrahlt. — Karl Elmendorff fand nach seiner Vermittlung des Vorabends auch die richtige Verbindung des Ueberganges, wenn auch gleich beim Einfall von Walküres Sturmmotiv die D-Moll-Passagen in den Wälfen etwas zu angesetzt erklangen. Das Vorspiel ist bis zur Teilung des Bühnenvorhangs zu kurz, um den halben Eintritt Siegmunds in die Hütte Dönnings bei den Worten: „Woh! Der dies auch sei: hier muß ich rufen“ sinngemäß mitzutönen; abgesehen davon, daß die figurative instrumentale Klarheit darunter leidet. Das übermäßige Quintenmotiv des Walkürenrufers hätte hingegen etwas mehr kriegerische Straffheit und Beschleunigung verlangen

Religionskrieg im Staate Veracruz

Revolventen - Vier Kirchen in Brand gesteckt

New York, 27. Juli. Im mexikanischen Staate Veracruz ist, wie bereits kurz gemeldet, infolge des Verlustes der Behörden, das Staatsgesetz durchzuführen, durch das die Zahl der Priester außerordentlich vermindert wird, ein religiöser Krieg ausgebrochen. Die Unruhen begannen damit, daß ein junger Mann gestern ein Revolver unternahm, als dieser den Palast verließ. Der Gouverneur wurde leicht verletzt. Er zog ebenfalls einen Revolver, und es kam zwischen beiden zu einem längeren Feuergefecht, bis ein Regierungsbeamter den Angreifer niederschlug. Obwohl tödlich verwundet, verzögerte der junge Mensch jede Auskunft. Doch fand man bei ihm mehrere religiöse Medaillen, aus denen geschlossen wird, daß es sich um einen römisch-katholischen Fanatiker handelte.

Die Nachricht von dem Attentat verbreitete sich mit Blitzesschnelle, und bald hatten sich große Menschenmassen versammelt, die nacheinander vier Kirchen angriffen und mit Benzin in Brand setzten.

Die Kirche von San José wurde völlig eingestürzt, während die drei anderen Kirchen schweren Schaden erlitten, bevor es Truppen und Feuerwehren gelang, den Brand zu löschen. In einer Kirche erlitten während des Aufruhrs vier Priester, von denen einer getötet und der andere schwer verwundet wurde. Einer der Angreifer und ein junges Mädchen wurden ebenfalls durch Schüsse getroffen. Es brach eine Panik aus, bei der viele

Durchführungsverordnung zur Devisen anmeldung

Berlin, 27. Juli. Die neue Durchführungsverordnung zur Abfertigung oder Annullierung von Devisen, über die wir bereits im heutigen Morgenblatt kurz berichteten, hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten gegen die Kapital- und Steuerflucht vom 18. Juli 1931 wird hiermit verordnet:

- § 1 Die erste Verordnung zur Durchführung der Verordnung des Reichspräsidenten gegen die Kapital- und Steuerflucht vom 18. Juli 1931 wird wie folgt geändert:
 1. § 1 Absatz 1 erhält folgenden Zusatz: „Bekannt, die nicht dauernd voneinander getrennt leben, ferner Eltern und minderjährige Kinder, die in einer Haushaltung leben, gelten im Sinne dieser Bestimmung als ein Vllständiger.“
 2. Unter § 1 wird folgender § 1a eingefügt:
 - 1a. Von den Verpflichtungen nach § 1, 2 der Verordnung gegen die Kapital- und Steuerflucht sind befreit:
 1. Personen, soweit ihnen unter Wahrung der Gegenseitigkeit nach allgemeinen völkerrechtlichen Grundsätzen ein Anspruch auf Befreiung von den persönlichen Steuern zusteht;
 2. konsularische Vertreter, die Berufsbeamte sind, und die ihnen zugewiesenen Beamten, sofern sie Angehörige des Entsendestaates sind, die deutsche Staatsangehörigkeit nicht besitzen und außerhalb ihres Amtes oder Dienstes im Inlande keinen Beruf, kein Gewerbe und keine andere gewinnbringende Tätigkeit ausüben.“
 3. § 3 erhält folgenden Absatz 2: „(2.) Die Formulare sind in doppelter Ausfertigung auszufüllen und einzureichen. Ein Stück ist dem Anmeldepflichtigen zurückzugeben. Die in § 2 bezeichneten Kreditinstitute haben das zweite Formular bis zum 20. August 1931 an die örtlich zuständige Reichsbankanstalt anzuliefern; dabei sind die Entscheidungen (§ 2) ersichtlich zu machen.“
 4. § 6 Absatz 1 erhält folgende Fassung: „Als Forderungen in ausländischer Währung im Sinne des § 8 Absatz 1 Satz 1 der Verordnung gegen die Kapital- und Steuerflucht gelten nicht Forderungen in ausländischer Währung gegen Personen, die im Inlande ihren Wohnsitz, ihren Sitz oder den Ort der Leistung haben, mit Ausnahme von Ansprüchen aus Währungskonten bei inländischen Kreditinstituten.“

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 22. Juli 1931 in Kraft.

Kinder zu Schaden kamen. Wegen dieser Vorfälle haben die Behörden den Befehl gegeben, den Zustand der Kirchen wärterig besichtigt zu werden. Truppen patrouillieren durch die Straßen. Doch werden weitere Unruhen befürchtet, da die religiösen Behörden in der Stadt Mexiko dem Willkür von Veracruz Annullierung gegeben haben sollen, dem Annullierungsgesetz nicht zu gehorchen, da sie es für verfassungswidrig hielten.

Der neue Präsident von Chile

New York, 27. Juli. Wie aus Santiago (Chile) gemeldet wird, wird Senatspräsident Pedro Pablo Kuczynski vorläufiger Präsident von Chile. Präsident Ibáñez entließ sich erst zum Rücktritt, als bei einem blutigen Zusammenstoß fünf ihm ergebene Soldaten getötet worden waren. Er entließ in einem Jagdrevolver.

Schweres Autounglück bei Rattowitz

Rattowitz, 27. Juli. In einem dem Generalkonferenz der Gemischten Kommission, Dr. Fetterle, gehörigen Auto unternahm die drei Söhne des Walwirts Sings aus Rattowitz-Bronow einen Ausflug nach Bielski. Eine 550 Meter von der Walwirtschast Singers entfernt, fuhr der Wagen mit voller Wucht gegen einen Gassebaum und überschlug sich zweimal. Das Auto wurde vollständig zertrümmert. Zwei Söhne Singers sowie der Chauffeur wurden auf der Stelle getötet; der jüngste Sohn wurde auf die Hospitalkassette geschleudert und schwer verletzt.

Neue Zeitungsverbote

Wiesbaden, 27. Juli. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 die „Vorder Zeitung“ auf die Dauer von vier Wochen, und zwar vom 27. Juli bis zum 28. August dieses Jahres einschließlich, verboten. Der Oberpräsident der Provinz Niederschlesien hat die nationalsozialistische „Schlesische Tageszeitung“ auf die Dauer von drei Wochen sowie die „Wohngelänge“ und die „Tribüne“ auf die Dauer von vier Wochen verboten. Das von der Volksheldentzension München bis 2. August d. J. verbotene Verbot des „Völkischen Beobachters“ wurde durch das Reichsgericht bis 20. Juli 1931 beschränkt.

Tragischer Abbruch eines Sonntagsausfluges

Dönanbrück, 27. Juli. Ein tragisches Ende nahm ein Bootsausflug, den der Dönanbrücker Rotburgverein gestern veranstaltet hatte. Als die 18 Teilnehmer mit einem Fahrzeug unweit von Dämme die Mitte des Dümmers erreicht hatten, kenterte das Boot plötzlich infolge des hohen Wellenganges. Die Insassen stürzten ins Wasser und trieben hilflos in den Wellen. Da der See infolge des schiefen Wetters wenig besudet war, dauerte es eine Viertelstunde, bis man auf den Unglücksfall aufmerksam wurde. Ein 13jähriges Mädchen aus Dönanbrück ertrank, während es unter großen Anstrengungen gelang, die übrigen 17 Personen zu retten.

Bootsunglück auf der Oder

Frankfurt a. d. O., 27. Juli. Der Berliner Reckflab „Hand oder Sand“ wollte zu einem Wochenendausflug in Jäderick. Gegen 5 1/2 Uhr nachmittags unternahm eine Gruppe von sieben Personen eine Spazierfahrt auf der Oder mit einem Außenbordmotorboot. Durch den starken Wellenschlag des Dampfers „Merkur“ wurde das Boot umgeworfen und alle Insassen fielen ins Wasser. Drei Personen ertranken.

Niefige Heberschwemmung in Nanking

Nanking, 27. Juli. Regengüsse von einer seit Jahrzehnten nicht beobachteten Heftigkeit haben hier großen Schaden angerichtet. 4000 Häuser sind eingestürzt, mindestens 10 000 Personen haben kein Obdach. Teile der Stadt stehen meterhoch unter Wasser. Auch andere Städte im Jiangstet sind in ähnlicher Weise betroffen worden.

können. Im wesentlichen waren aber die Elmendorffschen Zeitmaße sehr logisch aufgebaut und liegen namentlich in den Kantilen der Liebeskassen in eitel Lust und Wonne schweben. Die orchestrale Durchführung war kläglich und dynamisch in bezugnehmenden Wohlklang getaucht.

Die gefangliche Besetzung wies eine förmliche Elitezusammensetzung an Stimmlaute und Darstellungs-vermögen auf. Mit fast liebestrafter Spannung erwartete man Maria Müller, die hervorragende Kannhäuser-Elizabeth, als neue Vertreterin der Siegfried-Partie. Was diese große Künstlerin bot, war denn auch über alles Lob erhaben und überraschte durch eine feingliedrige Heberschwemmung des tondrumatischen Elements. Es war in jeder Beziehung eine Wanzleitung allerersten Ranges. Auch Schorr als Wotan wuchs von Anfang an auf zum hochbetrauten Wotan. Dazu Mann Parsen-Tobias als Brühnilde und Vaurig Reichler als Siegmund. Bestenfalls hatte einen ganz besonders guten Tag. Die Stelle „Wälse, Wälse, wo ist dein Schwert?“ wirkte in ihrer strahlenden Wucht erschütternd, und wie lyrisch ausgenügend wie er das Liebeslied „Winterstürme wichen dem Sonnenmont“ zu gestalten! Ganz ausgezeichnet waren auch Karin Frankell als Fricka und Ivar Androsen als haherfüllter Dönnung. Sein prächtiges Organ legte die Kraft des Ausdruckes in einem breiten Tonstrom dahin. Einheitslich wirkten auch die gefährlichen Walküren des letzten Aktes. Dramatisch emporgestiegen war die einsamartige Toderverbindung des seltsam ungelassen Liebesbundes durch Brühnildes geistige Reife; ungemein hoffnungsvoll die Siegfried-Verbindung. Auch die Regie funktionierte überzeugend, namentlich in den Gewitterkassen und im Schlußbild des imponanten Feuerzaubers. — Der Verkauf war sehr mäßig und wollte kein Ende nehmen. Man kann also mit großer Erwartung der Fortsetzung und Steigerung des „Ringes“ entgegensehen. Alfred Pellegari.

Kunst und Wissenschaft

- * Orgelkonzerte im Ringreithaus. Das vierte Orgelkonzert findet Dienstag, den 28. Juli, nachmittags 5 Uhr, statt; Wiederholung nach Bedarf 8 1/2 Uhr. Werke von Frescobaldi, Buxtehude, Wendenbush u. a. Eintritt einfr. Programm 20 Pf.
- * Residenztheater. „Die goldene Rutte“, die Operette von Willy Geiler, die seit dem 1. Juli auf dem Spielplan des Residenztheaters steht, hat in jeder Auffüh-

rung einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen. Auch in der 26. Aufführung am vergangenen Sonntag spendet das gut besetzte Haus den Darstellern überaus starken Beifall, so daß die Gesangs- und Tanznummern wiederholt werden mußten.

* Der neue Leiter des Jttauer Stadttheaters. Der Kreisbauinspektor Baugen erteilt dem Schauspielers Friedrich Radolke, dem neuen Pächter des Jttauer Stadttheaters, die Konzession für die Zeit vom 1. Juli 1931 bis 1932 zur Veranstaltung von Schauspielen im Regierungsbau.

* Universitäts Leipzig. Wegen der Uebertragung eines Vortrags für orientalische Philologie an der Universität Leipzig sind Verhandlungen mit Professor Dr. Bräunlich in Königsberg eingeleitet worden.

* Beginn der Hoppotter Richard Wagner-Festspiele 1931. Die Hoppotter Richard Wagner-Festspiele 1931 nahmen am Sonntagabend mit einer hervorragenden gelungenen Aufführung der „Walküre“ unter Leitung von Prof. Dr. Hans Pflüger, München ihren Anfang. Infolge der Aufhebung der 100-Mark-Ausreisengebühr für die Hoppotter-Spiele war der Besuch auch aus dem Reich außerordentlich stark. Am Donnerstag folgt die Aufführung von „Siegfried“, am Donnerstag wird „Götterdämmerung“ aufgeführt. In der nächsten Woche findet eine Wiederholung der drei Festspielaufführungen statt mit anderer Besetzung und mit Prof. Dr. Max v. Schilling als Dirigenten.

* Bayreuther Siegfried-Wagner-Übungen. Am 4. August, dem Todestage Siegfried Wagners, wird im Bayreuther Festspielhaus eine musikalische Gedächtnisfeier abgehalten werden. Elmendorff wird mit dem Festspielorchester drei Stücke des Ringeliebenden vorführen, Toscanini die Instrumentalstücke, Fortwängler die Fricca. Das Orchester wird auf der Bühne des Wagnertheaters spielen.

* Gedächtnisfeier für Gundolf. Die Universität Heidelberg wird eine Erinnerungsfest für Professor Friedrich Gundolf im Anfang des Wintersemesters abhalten. Die Deutsche Fakultät der Universität veranstaltet in diesen Tagen eine Gedächtnisfeier für den verstorbenen Lehrer, bei welcher der Literaturhistoriker der Universität Köln, Professor Ernst Bertram, die Gedenkrede hält.

* Ein amerikanischer Theatertrupp. Die beiden größten amerikanischen Theaterdirektoren, Hubert und C. Langer, werden für die nächste Saison in ein vertragliches Austauschverhältnis treten, aus dem eine völlige Verschmel-

Vertikale... Die Vertikale... Gegen... Im Vertikale... rund 250 000... bänden zusammen... e. S. München... Dresden;... Selbstführung... Deutscher... scher Automobil... Verband... band... Deutsch... Verfahr... Nach ein... Sage im... Ordnung der... gollas zur... En... Die ein... überm... 1. Sofort... brachten... 2. Gefehl... Ordnung mit... erlassenen... 3. Erfüll... ten zu Unre... dieser Beirag... 4. Behörd... den deutshen... verordnung... fürliche Prei... 5. Erhab... Kraftfahrere... werden muß... 6. Abfied... beinlichung... behilf gell... 7. Keine... Kraftfahrere... tretungen des... und -gewer... werden. In der... die durch die... mariteten M... sondern zu... wensens gefü... Luft e durch... belagert w... schen Erwä... wieder rück... Imme... Die Er... zahlreicher... gewährt wor... erkten Ange... vereinsmitgl... schließl... in die Alpen... vereins, m... Zehlfen gl... Erwas gl... lächliche... Stelle der... lände a. E... Gebirgsvere... Die f... Der S... Aus Ju... in, die f... Der Sch... aus der... in, überad... vorhaben... teilungsfest... Hauptbahn... sung beroo... gelangt ab... Staaten... mäßig betr... auherorden... bedeuten u... neue Inter... Ausdrückung... spielen, die... durchführba... * Die... der deutsh... seiner dies... dies intern... Zeit, zwei... der intern... Internation... Zeit tote... angangen u... gegen jede... Auch deut... Welche neu... wert ist, da... lere Räufer... am Kunst... Monaten;... schen Kunst... veränderte... man davon... Mittel n... wirklich... Es sel no... markt aus... lerne und... lassen beag... des Verfa... beistrefien... * Um... Pflege-Wab... Die For... lterende... vor aneie... zu entsche... lteit aber... Baudentm... bezogen... Del des... thranent...